



Peter Kressibucher nach dem Auslösen des beweglichen Zieles.



Thomas Steiger bei einer Rückwärtsverschiebung. Man beachte wie die Mündung in eine sichere Richtung gehalten wird.



IDPA-EM 2020 IN ARCISATE (IT)

Der **SCHWEIZER VERBAND FÜR DYNAMISCHES SCHIESSEN** ist ab dem 1. Januar neues Mitglied des SSV. Grund genug, die aussergewöhnliche Sportart und ihre Disziplinen vorzustellen.

Text und Fotos: Thomas Steiger

Im Oktober gingen im italienischen Arcisate, nahe bei Varese, die ISPA-Europameisterschaften über die Bühne. Mit dabei war auch eine Schweizer Delegation. IDPA steht übrigens für «International Defensive Pistol Association» und gehört in die Dynamischen Schiessdisziplinen (siehe Box).

Es war lange nicht sicher, ob die Europameisterschaft in Arcisate infolge COVID-19 überhaupt durchgeführt werden konnte. Durch das Sommer-Momentum mit weniger Ansteckungen durfte der Organisator dann doch das grosse Match mit fast 500 Teilnehmer durchführen. Auf dem Platz war Maskenpflicht vorgeschrieben. Die überschaubare Grösse der Squads und durch die gut organisierten Wechsel von Stage zu Stage konnten auch Mindestabstände eingehalten und die Durchmischung verhindert werden.

Die Anfahrt auf die tolle Schiessanlage, nahe der italienischen Grenze, liess wettermässig noch nichts Gutes hoffen. Stürmte und regnete es doch am 2. Oktober. Der Morgen des 3. Oktobers, des



Die Schweizer Wettkampfrichter Andreas Pfenninger und Stefano Rugarli (v.l.)

Matchtages der Schweizer Delegation, war dann auch noch mit Regen bezogen. Dies spielte eigentlich nur nebensächlich eine Rolle, aber da im ersten Stage bereits eine liegend Position vorkam, gingen bereits alle Schützen mit nassen Hosen an den Start für den zweiten Stage.

Die Herausforderung im zweiten Stage bestand vor allem im Beschiessen einer Position mit der schwachen Hand (für Rechtshänder mit der linken Hand

und Linkshänder umgekehrt), anschliessend mit der starken und für die letzte Position beidhändig. Der folgende Stage startete mit einer Position, in der zwei Stahlplatten mit einem Durchmesser von je 15 cm getroffen werden mussten. Danach musste vor allem der Ablauf der Zielreihenfolge beachtet werden. IDPA ist im Ablauf viel stärker reglementiert als IPSC und ein Fehl Ablauf auch in der Zielreihenfolge ergibt heftige Zeitzuschläge.

Liefen die ersten Stages sehr rund, hat dieser Stage dem Autor definitiv die Chancen auf einen Podest-Platz genommen. Im vierten Stage musste liegend im Laderaum eines Kleinbuses die Waffe aufgenommen und liegend die Ziele beschossen sowie nachgeladen werden. Nach einigen Schüssen prallte eine Hülse an der Bus-Wand ab, spickte zurück in die Waffe und verklemmten sich unglücklich zwischen Auswurffenster und Magazinlippen. Da der Schütze selbst für die Behebung der Störung sorgen muss, vergingen über 45 wertvolle Sekunden, bis weiter geschossen werden



Thomas Steiger schießt einhändig.



Siegerehrung mit Champagnerdusche.



Peter Kressibucher schießt zweihändig ein Ziel.

konnte. Diese Zeit kann über ein Match nicht mehr aufgeholt werden.

Die folgenden Stages beinhalteten verschiedene technische Übungen. Einerseits musste ein Sack weggestossen werden, welcher dann sofort ein bewegliches Ziel auf der anderen Seite auslöste. Zwischen Wegstossen und Auslösen sowie Verschwinden des Ziels lagen nur rund 2 Sekunden. In dieser Zeit musste auch noch die Waffe sicher gezogen und das Ziel beschossen werden, bevor es gleich um 180 Grad zum nächsten Ziel ging. Die Einhaltung der vier Sicherheitsregeln hat hier oberste Priorität. Nichteinhaltung endet in einer sofortigen Disqualifikation. Ein weiterer Stage durfte nur mit der starken Hand geschossen werden. Verschiedene Stahlziele und eine Laufscheibe, welche mit 10 km/h und nur etwa 2 Sekunden sichtbar an den Schützen vorbeirauschte, vereinfachte die Situation nicht.

Auf einem Parcours war das Motto «Freizeitpark». Hier mussten Schützen von einer Tribüne mit einem Ballon star-

ten und sich danach durch mehrere Hindernisse und bewegliche Untergründe wie eine bewegliche Schaukel oder eine Treppe verschieben. Natürlich mussten von dem beweglichen Untergrund her auch Ziele mit einer Distanz bis 20 Meter beschossen werden. Die letzten Stages waren Reglement technisch verzwickelt. Während in IPSC die Ziele beschossen werden können wie der Schütze es priorisiert, gibt es in IDPA klare Regelungen und Limitierungen wann geschossen oder nachgeladen werden darf. Nichteinhalten solcher Regeln führen zu Zeitzuschlägen.

Das IDPA- Regelwerk steuert den Schützen auf Präzision und Einhaltung des Ablaufs zu fokussieren, da weder schiesstechnische Fehler noch Ablauffehler mit der Zeit kompensiert werden können. Die Gewichtung Treffer und Einhaltung der reglementarischen Abläufe liegen bei IDPA bei ca. 70% während bei IPSC die Gewichtung der Zeit bei ca. 50% liegt. IPSC Matches sind um mehrfaches schneller, um an der Spitze mitmischen zu können während IDPA einiges mehr an Disziplin und Training der Regelkenntnisse benötigt.

Obwohl die Europameisterschaft im Grundsatz ein gut schiessbares und vor Allem sehr tolles Match war, zeigt es sich auch hier – Ohne Training keine Erfolge!

Der Italiener Stefano Rossi gewann die Europameisterschaft in der Pistolen Gesamtwertung und Martin Humar in der Carbine (Gewehr in Pistolenkaliber) Wertung.

DAS IST IDPA

IDPA (International Defensive Pistol Association) und IPSC haben ursprünglich dieselben Wurzeln und wurden von Jeff Cooper in den 70er Jahren gegründet. Ziel war, das praktische Schiessen für Polizei und Militärangehörige zu fördern und trainieren, also analog dem ausserdienstlichen Schiesswesen. Aus seiner praktischen Erfahrung entwickelte Cooper das Konzept, nicht nur die Trefferqualität in die Wertung ein zu beziehen, sondern auch die dazu benötigte Zeit. Während IPSC sich zu einer reinen schiesssportlichen Disziplin entwickelte, wurde bei IDPA der Ursprungsgedanke anfänglich noch beibehalten. Heute ist IDPA gleichermassen reglementiert wie IPSC, inklusive Wettkampf- und Schiedsrichter-Reglementen. Der Hauptunterschied in der Wertung liegt in dem Einbezug der Zeit. In IDPA werden nicht Trefferpunkte durch Zeit dividiert, sondern schlechte Treffer oder schlimmstenfalls Fehlschüsse resultieren in Zeitzuschlägen. Am Schluss ist der Gewinner jener mit der tiefsten Gesamtzeit des Wettkampfs.

**« ES GIBT KLARE
REGELUNGEN WANN
GESCHOSSEN ODER
NACHGELADEN
WERDEN DARF. »**